

Bialyfocker Zeitung



Donnerstag, den 30. März 1916.

1. Jahrgang.

№. 32.

Ercheinat täglich.
Abgehebt bei der Verfallsstellige monatl. Mk. 1.20.
Bezugspreis: 14 Tage bezogen Mk. 3.76 vierteljährlich, außer Postgebühren.
Bestellungen nehmen die Reichspostämter entgegen.

Schriftleitung: Alexanderstraße 8/10.

Geschäftsstelle: Nicolaistraße 11, I.

Anzeigenpreise: Die 6spalt. Kleinzeile über deren Raum 20 Pf. für Wohnungsanzeigen und Stellengesuche 15 Pf. Geschäftsanzeigen 20 Pf.
1/2 Seite Mk. 180.—, 1/3 Seite Mk. 95.—, 1/4 Seite Mk. 60.—
1/5 Seite Mk. 30.— Bei Wiederholungen Preisermäßigung.
Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle.

Stellungen und Nordwestteil des Dorfes Malancourt genommen.

Italienischer Frühling.

Cadorna war in Paris und ging von da nach London. Was hatte er in Paris zu tun? Was tat er in London? Dort bedingte seine Anwesenheit die äußere Einheit des Kriegsrates der Entente. Die nachdrückliche Einigkeit der Krieger erzeugte entscheidende Pläne, die beim Einbruch der Italienischen Herbststurm und in deren Kontext in der italienischen Herrschaftung und die Welt vor ein Wunder stellen sollten. Cadorna kam und ging, und während er die unsichere Wasserstraße von Boulogne nach irgend einem verdeckten Hafen der englischen Südwelshälfte fuhr, bekamen die Londoner Stellungen den Befehl, über Cadornas Ankunft in der Fernschicht Zeitungsseiten zu bewahren. Warum das? Könnte über dem „Feinde“ wertvolle Aufklärung über die Frühjahrspläne der Entente gegeben werden? Natürlich, wenn der Londoner politische Führer Cadornas Entwürfe hätte erschöpfen können, kann sein auch, wenn Cadorna von der Londoner Bevölkerung mit dem Jubel empfangen worden wäre, der zu den italienischen Feldherrn vermittelten Enthüllungen im Vorfall Kriegszustand nicht im Einklang gewesen wäre. Sowie liegt fest, daß die italienische Regierung den Östlichen Schlachten nur durch Cadorna und zwar im Frühlingkriegszustand in Paris getroffen lassen konnte. Was man Cadornas strategischen Fähigkeiten auch nachsehen mag; das eine muß man ihm lassen, daß er nicht durch dick und dünn des politischen Anstimmens der Regierung geht. So mag er denn auch im Kriegszustand keinen Hehl daraus gemacht haben, daß Italien militärisch vor der Entscheidung liegt, seine eigene Herrschaft zu spielen. Daher der fröhliche Empfang in London, der viel Ähnlichkeit hat mit Jeffmans Empfang durch Cadorna, die so verblühend der Empfang des nächsten Diebes im Schein der Blendlaternen schildern.

Die Schicklichkeit der Londoner Geheimnissterei hat ihre zeitgeschichtlichen Belege. Cadorna sah noch im Gemeyer Uppere, wenn er nicht vorgog, durch den Einplan zu fahren, als bereits die Malancourt Blätter, und die Kurier „Stampa“ jügend, im Stile impressionistisch über die Nationalisten mit dem Reuldet des Kampfes brachten, bevor die Nationalisten mit der Regierung im Angesicht der Kammer, die vor 10 Monaten mit geschränkter Mehrheit der Regierung die Vollmacht zum Kriege gab, ausgeprochen hatten. Einz der Regierung und Ententeerschaft in Italien wollten die Nationalisten, und darum ging der Streit. Die Nationalisten aber hatten eine gründliche Niederlage erlitten und als erste auswand- und kriegspolitische Folge dieses Ausanges erfuhr man, daß Italien es ablehne, in einen offenen Krieg mit Deutschland einzutreten. Das hatte Cadorna in der Tasche, als er gen Frankreich fuhr. Deshalb auch ist Aante Havas plötzlich still geworden, deshalb hat der sonst so geschmähte Onkel Reuters mit einem Male schweigen müssen und mit ihm seine Offenheit und Reichen von den „Times“ und der „Daily Mail“ und was sonst noch von dem „Times“-Konjunktur abhängig ist.

Wie einl im Mai, so gibt es auch jetzt für die Entente in Rom Geschäfte zu erledigen. Natürlich muß das Direktorium dazwischen und das ist bekanntlich in London. Der geht? Man erwoig ihn und her, schließlich mag man im Wehminster beschließen haben, den Schlang nicht weiter zu schicken und so blieb Oren da. Dafr sahren A. A. Requin und Kidgenier auf der Atlantik mit der wenig ansprechenden Mission, die römischen Geschäfte in „Ausgleich“ zu bringen; denn die römischen Geschäfte in einem Teile zu beneiden; die Heren Missioner sind in den von wunderbaren italienischen Frühling. Und diesem Frühling der südlichen, ewig romantisch leuchtenden Landschaft, der sich in Italien heute ein politischer Frühling freude machen wird. Denn jetzt, zur Zeit der blühenden Drangen, halten Reiche und Linke ihre Abrechnung mit den Nationalisten, die von England Kriegsgeschäft im Einklang dieses politischen Frühling propagiert hatten. Die der „Gazetta Venesia“ wieder, in dem es u. a. folgenbeifügen heißt:

Der Gang der Ereignisse auf dem Balkan — die Besetzung in Agrippen, Castellazzo, Corfu, haben dem

Programm Salandras vom Dezember 1915: absolute Abhängigkeit und Wahrung der italienischen Interessen im östlichen Mittelmeer nicht entprochen, und es steht dem Kabinett an einer klaren und genauen Einschätzung der Ziele und Einschätzung.

Italiens politische Ziele im Osten hatte der vielgeschmähte Marschall S. Giuliano durch die Beschließung der Londoner Konferenz über Albanien glücklich zu europäischer Anerkennung gebracht. Aber ihre Erreichung liegt auf sich warten. Die Haltung Frankreichs, Englands und Russlands sah im Beginn des Krieges so wenig und nach einem Schluß des status quo auf dem Balkan und nach einem Schluß des status quo war, der Italien Eintritt in den Krieg versögerte. Selbst nachdem Italien eingegriffen hatte, gab es noch Augenblicke, in denen gefährliche Träume Montenegros, Serbiens, Griechenland von dem Verbündeten genährt wurden. Italien stand mehrfach mit seiner Ansicht allein, obendrein waren im Lande selbst die Ansichten gespalten. Italien war — abgesehen von den Nationalisten — gegen das Dardanellenunternehmen, das sich als ein Fehler erwies. Es war gegen die Umschmelzung Bulgariens, und das Drängen

der Nationalisten zum tätigen Eingreifen hat den Nachdruck unserer diplomatischen Aktion bei den Verbandsmächten geschwächt. Als die Katastrophe hereinbrach, drängten die Nationalisten wieder darauf, man solle nach Salonik gehen, wälzten auf Italien die Verantwortung, und damit die Verantwortung der Verbandsmächte. Aber wieder behielten Regierung und Oberkommando schließlich recht. Man würde es also verkehren, wenn andere Parteien, die immer von der Regierung verlangen, sie solle sich Garantien und feste Verpflichtungen von den Verbündeten beschaffen, jetzt nach der jüngsten Balkanentwicklung der Regierung ihr Mißtrauen aussprechen. Aber die Nationalisten?

Die griechische Anexion von Nordserbien ist gewiß für die Zukunft höchst bedenklich. Aber mit welchem Mittel hätte die italienische Diplomatie sie absolut verhindern können? Indem sie jede weitere Mitwirkung am Kriege verweigerte, bis die Anexion verboten wäre. Das wäre ein „Mangel an Feuer für den Krieg“ gewesen, um mit den Nationalisten zu sprechen? Das gewünschte Ziel hätte eine so ungeschickte und autoritätslose Regierung nicht erreicht? Nun, die Angriffe der Nationalisten sind es, die das Ansehen der Regierung gemin-

Ämtliche Kriegsnachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 29. März. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich St. Eloi wurde den Engländern im Handgranatenkampf einer der ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entrisen. Auf dem linken Mauser führte unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern und drangen auch in den nordwestlichen Teil des Dorfes ein. Der Feind ließ 12 Offiziere und 486 Mann an unverwundeten Gefangenen sowie 1 Geschütz und 4 Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einzug von 2 weiteren Divisionen in diesem Kampfraum festgestellt.

Südlicher Kriegsschauplatz. Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Naroczsees Tag und Nacht ihre vergebliche Anstrengungen fort. Sieben Mal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampf, den Feind zurück. Deutsche Fluggeschwader warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Molodczno.

Balkan-Kriegsschauplatz. Keine wesentliche Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österr.-ungar. Heeresbericht.

W. T.-B. Wien, 29. März. Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz. Oestern war die Fliegertätigkeit auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch unser Feuer und eigene Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker stürzte östlich Buczacz hinter der feindlichen Linie ab. Durch Fliegerbomben entstand bei uns keinerlei Schaden. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der russischen Front ausgiebig und mit beobachtetem Erfolg bombardiert. Sonst keine Ereignisse von Wichtigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die lebhaften Geschüßkämpfe am Görzer Brückenkopf und im Abschnitt der Hochfläche von Dobrodo dauerten auch gestern bis in die Nacht hinein bei uns gelaubert werden. Im Bloeden-Abschnitt wiesen unsere Truppen wieder mehrere vorwärts rückerwartigen Stellungen. Auf mehreren Frontabschnitten arbeiten die Italiener an den

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hofzer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Heeresbericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 29. März. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Küstenartillerie verhinderte durch ihr Feuer den Angriff russischer Unterboote, die an der Küste geschicht Flugzeuge verfolgt haben. Einem unserer Unterboote, das am 27. März von Zongulbak, als sie sich durch unsere Korfische in der Keplahosbudt an. 3 große Flugzeuggruppen wurden mit Bomben beworfen. Ein einer Brand. Von den übrigen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Der Seekrieg.

der haben, und fast immer nach Beweisen der Loyalität... Italien, gegen die Regierung des Vizekönigs...

Die Kämpfe der letzten Woche.

Die vergangene Woche brachte unseren Kämpfen um Verdun weitere erhebliche Fortschritte. Durch die in die abgelaufenen Kampfhandlungen wurden die Franzosen...

Blutfloker Zeitung — Donnerstag, den 30. März 1916. völlig, bedeutet ein Ruhmesblatt für die österreichisch-ungarische Armee...

Die schon in der vorerwähnten Woche eingeschlungene Offensive konnte sich nicht wieder be-

Zur See hat am 20. März ein Gefecht an der land-

Die deutsche Kritik des „Journal“ schreibt, daß die Deutschen ihre methodischen Angriffe gegen Verdun...

Der Krieg.

Verdun.

Die deutsche Kritik des „Journal“ schreibt, daß die Deutschen ihre methodischen Angriffe gegen Verdun...

Ein Sergeant, unter Oberst Briand gekämpft hat, bestätigt im „Petit Journal“ die scharfherabig furch-

Meinungen über die russische Offensive.

Der Londoner Vertreter des „Corriere della Sera“ macht vor einer übertriebenen optimistischen Beurteilung...

Vor Valona.

London, 29. März. Die „Times“ melden aus Athen: Die griechische Bevölkerung verläßt Valona...

Vom mazedonischen Kriegsschauplatz.

Lugano, 27. März. (U.) Nach einer Meldung aus Athen berichtet die Agence d'Athènes: Infolge der...

Die Entente und Griechenland.

Mailand, 29. März. (B. T. B.) „Secolo“ meldet aus Athen, gestern Abend ließ die Entente Schulbis ein...

Spanien bleibt neutral.

Madrid, 29. März. (U.) Ministerpräsident Romanones betonte in einer Rede der liberalen Vereinigung...

Amsterdam, 29. März. (M. T. B.) Ein eingelaufener Telegramm, es habe am 27. März morgens...

Berlin, 29. März. (Privattelegramm.) Der Lokaltatung hat das Schiff verlassen.

Soek von Holland, 29. März. (M. T. B.) Der kommende Dampfer „Cromer“ nahm ein von London...

Rotterdam, 29. März. (M. T. B.) Aus London gelaufen, der holländische Dampfer „Duiveland“...

Bern, 29. März. (M. T. B.) Der „Neuhavener“ meldet aus Paris, auf der Strecke Dieppe - Neuhausen wird...

Holland.

Haag, 29. März. (M. T. B.) Deutschland, England und Frankreich wurden davon in Kenntnis gesetzt...

Es wirkt.

Berlin, 29. März. (Privattelegr.) Laut „Lokalanzeiger“ sollen in 3 Tagen in London Meldungen...

Zum „Suffey“ Fall.

Lugano, 26. März. (U.) Zur Vermichtung der „Suffey“ meldet der Londoner Korrespondent des „Secolo“...

Zum englischen Luftangriff auf Nordfriesland.

Kopenhagen, 27. März. (U.) Das „Kopenhagenener Eclair“ schreibt in einem Leitartikel: Der englische Angriff...

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März. (M. T. B.) In der Budgetkommission begannen die Beratungen über den Etat des Außenamtes...

Berlin, 29. März. (Privattelegr.) Auf Veranlassung des national-liberalen Abgeordneten...

Berlin, 29. März. Die Steuerkommission des Reichstages hielt heute ihre erste Sitzung ab.

Gazeta Białostocka

Nr. 32.

Czwartek, dnia 30 Marca 1916 r.

Rok 1.

Wychodzi codziennie.

Warunki prenumeraty: Przy odbiorze w kantorcze 1.25 mkr. prenumerowana na początek 3.75 mkr. kwartalnie. Poczyta państwowe przyjmują prenumeratę.

Redakcja: Aleksandrowska 8/10.

Kantor: Mikołajewska 11.

Ogłoszenia: wiersz pettowy 6-u szpaltowy lub miejsce 20 fen. Ogłoszenia mieszkań i poszukiwania posad 15 fen., ogłoszenia handlowe 20 fen. 1/3 strony Mk. 180. — 1/4 strony Mk. 95. — 1/4 strony Mk. 50. — 1/4 strony Mk. 30. — Przy powtórzeniach cena obniża się.

Urzędowe wiadomości wojenne.

Niemieckie sprawozdanie wojskowe.

Zachodni teren wojny.

W. T. B. Wielka Kwatera Główna 29 marca 1916 r. (urzędownie).

Na południe od St. Cloi, Anglikom, w walce ręcznymi granatami została odebrana jedna z obsadzonych przez nich wsi. Na lewym brzegu Mozy, atakowały nasze wojska z małymi stratami francuskie pozycje głębokości kilkunastu linii na północ od Malancourt w szerokości 2000 metrów i wdoł stały się w północno-zachodnią część wsi. Nieprzyjacieli zastawił 12 oficerów i 486 ludzi niezranionych jeńców, jako też 1 działo i 4 karabiny maszynowe w naszym ręku. Na tej przestrzeni pola walki skonstatowano wprowadzenie do boju dwóch świeżych dywizyj.

Wschodni teren wojny.

Podczas gdy Rosyane wczoraj nie powtarzali swych napaďów w odcinkach północnych, to ponawiali na południe od Narockiego jeziora dniem i nocą swe darme wysiłki, siedem razy odparły nasze wojska nieprzyjaciela, częściowo w walce na bagnety. Niemieckie eskadry powietrzne obrzuciły skutecznie nieprzyjacielskie urządzenia kolejowe, przedewszystkiem dworzec Mołodeczna.

Bałkański teren wojny.

Źadnych znamiennych wydarzeń.

Głównie Dowództwo Wojsk.

Zła gra.

Koalicja prowadzi od dwudziestu długich miesięcy wojnę z Niemcami i ich sprzymierzeńcami: Austro-Węgrami i Turcy. Od 17 miesięcy ogranicza się polityczna i militarna wola wojny tylko na Anglii, która od tego czasu występuje jako główny dowódca na wojkowym, politycznym i gospodarczym terenie wojny i której rozkazom, jej tak nazwanym sprzymierzeńcy, podporządkować się muszą, bo oddali się Wielkiej Brytanii na śmierć i życie. Cały świat neutralny i rzadki nieprzyjacielski krajów z ich sztabami generalnymi wiedzą, że wojna z pierwszego dnia była dla koalicji przegrana i że każdy dalszy dzień wojny tylko na większe i groźniejsze w następstwach straty ją narzą. Historia świata niezna wojny, w której by przegrana była jednej stronie była tak widoczną, jak to teraz ma miejsce wobec dalszych wojennych wysiłków koalicji na wszelkich dziedzinach. Nigdy też systematycznie obmyślana i metodycznie w życie wprowadzona perfidia nie wychodziła tak na jaw, jak to w teraźniejszej wojnie od miesięcy z poza kanału się pokazuje. Kiedy Rosyja, znajdując się w swem osłabieniu przed murem wojskowym Niemców, szuka jakiegokolwiek sposobu, by zakończyć tę walkę, a Francya stawiając swe ostatnie wysiłki jakby leżąc na ziemi się broni, ma „New Statesman” jeszcze tyle bezwstydu, by wyszczuć następujące swe zaprzyczenia co do ważności Verdun'u. Jest prawie pewnem, że walki pod Verdun przedyła szale wojny. Niemcy osiągnęli szczyt swej militarnej mocy i swego prestięgu, a że to ma miejsce po osiemnastu miesiącach, pokazuje tylko jak wyśmienicie umiały wyszukać wszystkie swe środki.

Jeżeli Niemcy Verdun zdobędą, to mogą swoją niezawodną zgnębę tylko na czas jakiś odsunąć, lecz nie — tylko rozpadnięcie wysiłków koalicji — nie może tej klęski powstrzymać.

Jeżeli jednak Niemcy Verdun nie zdobędą, to Berlin już podczas tej wojny nie będzie mógł wielkiego zwycięstwa uroczycie obchodzić. Jeżeli kiedykolwiek była także jaka przepowiednia prawdziwa, to jest walka o następujące pytanie: Czy zacznie się klęska Niemiec w marcu 1916, czy zacznie się później w tym roku?

Na tyle „New Statesman”, który co prawda nie jest piśmie codziennym produkującym, lecz zawsze jest trywialnym o politycznym znaczeniu i przedstawia zapamiętany interes partyjny i ma rząd za sobą. Jeżeli rząd francuski wypisuje sobie produkujących paryżskich pu-

blicystów i przez nich nastroje i nadzieje wojenne wpaja w publiczność, która ducha straciła, to nie można tego uniewinnić, lecz można sobie tem wytlómaczyć, że żaden rząd nie chce wodzić wpuścić ze swej ręki. Jeżeli jednak Anglia robi zimne zestawienia w chwilach, w których sprzymierzeńcy angielski ponoszą takie wielkie straty, jest to grą fanatyczną; Anglii z tymi, którzy za nienasycenie żądze wielkobrytanickiej, swoją skórę i swe życie oddają. Politycznie niedojrzały, militarne stały kontynent był od dawien dawna marzeniem bynajmniej fankontynentalnej polityki i tylko tem można sobie wytłómaczyć konsekwencję barbarzyńskiego sposobu prowadzenia wojny, by jak można przedtężyć walki na statym lądzie. Trzeba jednak bezgranicznie być bezwstydnym w wielkopolitycznym zremioście, by ogłupiać święty sprzymierzeńcy teoretycznymi obrachunkami, którym, nawiasem mówiąc, nie tylko brak jakichkolwiek podstaw, lecz którym przeciwstawić można wstrząsające światem fakta, w celu by ich jak można najtłużej mieć na swej uwadze i by być w możności przez nich swoją samolubną politykę do końca doprowadzić. Tu nie mamy do czynienia z leżącą w romansach charakterze żywiołową koniecznością przesami i górolnoletnie słowami wykpić się ze złych doświadczeń i gorzkich prawd, tu mamy do czynienia ze złościwą taktyką; niechaj inni za mnie wojnę prowadzą, ja dojdę do wygranej po trupach moich sprzymierzeńców.

Od 20 miesięcy Niemcy i sprzymierzeni Niemców, mają przewagę na polach walk. Belgia i bogata w przemysł Francya-północna, od 18 miesięcy są zajęte przez Niemców, jak również Polska, Litwa i Kurlandia. Z Galicji zostało Rosyanie wygnani, Czarnogórze złożyli broń, Serbia powalona o ziemię. Wszędzie gdzie tylko przeciwnik dział w wojnie pozycyjnej przebiec front niemiecki, został odparty z wielkimi stratami. Po 20 długich miesiącach nie może się koalicja ani jednym wojskowym powodzeniem o jakimkolwiek znaczeniu pozcyczyć, ani w bojach taktycznych ani w pozcyczeniu, przeciwnie szły ich klęski w parze z bardzo znacznymi stratami wszelkiego rodzaju. A jak sta sprawa gospodarstwa? Niemcy wydobylły z saných siebie 4 pozcycy wojenne, a Rosya, Francya, nawet bogata Anglia, musiały pozcyczać w Ameryce. Niemcy, które zostały przez Anglię zamknięte, mają dosyć żywności i nigdzie nie ma mowy o nadzwyczajnej drożyznie. Jak rzeczy te stoją we Francji, Rosji, i zdaje się, że Anglia od tej broni padnie, na którą najwięcej liczyła.

Pod względem moralnym wygrana była zupełnie po niemieckiej stronie. Tu panuje w tajemnicach duszy

narodu wola idąca na ustępstwa, aby wytrwać nie ma ofiary którą by nie przyniesiono w darze. Milczny o moralnych doległościach Francji i Rosji, pierwsza przed dłuższym już czasem przyznała się, że ostatkami sił goni. Jak smutnie w tym względzie rzeczy się mają w Anglii tym głównym współwładźnikiem i kierownikiem interesu wojennego. Nikczemne manewry rekrutownicze wywołały stręki skandaliczne w całym kraju, a upadłość angielskiego prawa o służbie obowiązkowej pokazała tylko, że nie oficjalny Anglik nie ma najmniejszego pojęcia o powadze położenia, w którym się znajduje impreza wojenna kraju.

Czy o tem wszystkim nie wie „New Statesman”? Przenigdy! Anglia z samego początku uważała wojnę za grę, za swoją grę, w której jej sprzymierzeńcy i wasalle byli kartami, na które ona postawiła. Jako swoją grę wozła i dzisiaj jeszcze tę wojnę. Dużo kart już jej nie zostało. I jest to zła gra, grana przez Anglię, grę, która już na zawsze pozabawi kredytu. Lecz to niechaj będzie trochę sprzymierzeńcy Anglii, jeżeli ci ostatni dojdą do przekonania, że zwycięztwo nad Niemcami jest niemożliwem.

My czekać możemy na koniec złej gry.

Wojna.

Nowe pobory w Rosji.

Paryż, 28 marca. „Echo de Paris” donosi, że we Francji mieszkający poddani rosyjscy lata 1903—1916 obrony krajowej pierwszego powołania i lata 1908—1916 obrony krajowej drugiego powołania, nie wyłączając Menonitów, muszą się bezpłatnie stawić w Rosji.

Jeden z rozsądnych.

Berlin, 28 marca. (Telegr. pryw.) „Idea Nazionale” donosi o skazanym porucznika Francesco Carz z Cagliari. Dostał on 15 lat ciężkiego więzienia za zdradę stanu, ponieważ w okopach powrótnie ganit rozporządzenia swych przełożonych i że powiedział, że Wołczy lepiej by zrobił gdyby po stronie państw centralnych walczył. Carz został w bitwach pod Karst z powodu waleczności odznaczony.

Z pod Valony.

Paryżkie pismo „Journal” donosi z pod Valony, że tamtejsze wioskie fortyfikacje są nie do zdobycia. Włosi są zdecydowani na nadzwyczajny opór. Jednakże ludność albańska wrogo usposobiona wobec Włochów.

Grecya.

Berlin, 28 marca. (TU.) „Matin” dowiaduje się z Aten: głównodowodzący nad angielskimi wojskami w Macedonii generał Mahon, oczekiwany jest w Atenach, gdzie ma mieć audyencję u króla.

Interes Grecji.

Gazeta grecka „Athens” jest zdania, że leży w interesie Grecji, przyłączyć się na stronę państw centralnych. Nie byłoby przeszkody do przyłączenia się, gdyby flota grecka i porty w lepszym były stanie. Obrona narodowa została w ostatnich czasach zaniedbana przez Venizelosa. Grecya powinna, po polepszeniu się militarnem zrzucić jarzmo czołworopozornia.

Bułgarya.

Berlin, 28 marca. (TU.) „Havas” donosi: Bułgarski minister wojny przejechał w środę w towarzystwie dwóch niemieckich oficerów jenerałnego sztabu i jednego wyższego tureckiego oficera przez Ueskub i miał naradę z wielu bułgarskimi oficerami jenerałnego sztabu.

Rumunia.

Sofia, 28 marca. (WTB.) Z pracy bułgarskiej wpytywa, że stosunki bułgarsko-rumuńskie poprawiły się od czasu powrotu posła rumuńskiego Derusi do Sofii. Układy rozpoczęte przez Derusi są częściowo zakonczone, częściowo na dobrej drodze.

Paryż, 26 marca. (T. U.) „Petit Parisien” donosi ze Salonik: Według zupełnie wiarogodnych wiadomości z Konstancji piąty rumuński korpus armii został wysłany na granicę Dobrudży. (P.)

Zeppelin w kwaterze głównej.

Berlin, 28 marca. (Telegr. pryw.) Podług „Vossische Zeitung”, hrabia Zeppelin wyjechał do kwatery głównej.

England.

Berlin, 28. März. Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Kopenhagen, daß interessierte baltische Kreise ...

Streiks und Lohnbewegungen.

Berlin, 29. März. (Privattelegr.) Die Arbeiter der Baumwollspinnereien in Manchester und Lancas ...

Wirtschaftliche Folgen des „Tubantia“-Falles.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Amsterdam, daß durch den Untergang der „Tubantia“ ...

Rumänien.

Bukarest, 26. März. (TL) Nach einer halbamtlichen Verlautbarung wird die Regierung die Eisenbahn ...

Bukarest, 27. März. (TL) Der Landwirtschaftliche Unbedenklichkeitsrat der Zentralkommission auf ...

Amerika.

Wilson in der Klemme.

New-York, 27. März. (Z. U.) In Kongresskreisen ist man der Ansicht, daß Wilsons Partei die Verantwortung ...

Gegen das Schmutzgeschäft.

New York, 28. März. (Durch Funkpost) Der Vertreter des WTB ...

Roosevelts Bedingung.

Berlin, 29. März. (Privattelegr.) Roosevelt kehnte sein „Tageblatt“ ...

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 29. März. (Privattelegr.) Das „Tageblatt“ meldet aus Genf: 8 Offiziere, 9 Unteroffiziere und 108 deutsche Soldaten ...

Berlin, 29. März. Die „Börsische Zeitung“ meldet: In der Gemarkung Schönberg in Kreis Heilschandel ...

Berlin, 29. März. (W.B.Z.) Nach Blättermeldungen ist Pedro Kroczyk, einer der Hauptangeklagten in Serajewo ...

Stadt Bialgloker.

Die Fenster auf. Bei vielen Leuten ist noch recht stark die winterliche Meinung verbreitet, daß frische Luft ...

Bei einem Morgenpaziergang durch die Straßen kann man noch viele Häuser, betriebe ganze Straßen ...

auch gar keine Vorrichtung zum Öffnen. Etwas frische Luft gelangt nur gelegentlich ...

Das Licht in solchen Räumlichkeiten Krankeheftiger halten oder bei sich bietender Gelegenheit setzen ...

Die Fenster auf, die Herzen auf! sagt der Dichter, und er hat Recht. Bei der langsam höhergehenden Sonne ...

Aus der langen Winternacht möge jeder zu frischem fröhlichem Linn erwachen. Wer nicht Zeit hat, sich viel im Freien bewegen zu können ...

Gründung und Weiterführung von Schulen.

Vom 15. April ab, Sie, als Mitglied die Leiter aller Schulen der Stadt ...

Bei den Bäckern kommt es zur Einführung der neuen Brotration von 155 g = 1/2 Pfund für Kopf ...

Das Kundenbrot zum Osterfest. Das Verbot des Kundenbrotens zu Ostern ...

Die Hundebesitzer erlegt die Oberbürgermeisterei die Aufforderung, der städtischen Steuerverwaltung bis zum 10. April d. J. ...

Ius der Umgegend.

Bielitz. In unserer Kreisstadt existierte eine kleine deutsche evangelische Gemeinde schon in den zwanziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts ...

wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Grubauer gewählt. An erster Stelle werden die Verkehrsbetriebe, vor allem die Post- und Telegraphenbetriebe zu ...

Gumbinnen, 29. März. (W.B.Z.) Die gestrige Stadtvorstandssitzung, an der auch der Magistrats beauftragte, ...

Berlin, 27. März. (Privattelegr.) Die „Börsische Zeitung“ meldet aus Frankfurt a. Main. In Schwabenheim ...

Ausland.

Zur italienischen Übung.

Die TL. Bericht vom 26. aus Lugano: Angesichts des Beginnes der Pariser Konferenzen, beleuchten die Blätter nochmals die Aufgaben Italiens innerhalb ...

Aber Berlin erlauben wir vorgelesen nach, ein Mailänder Blatt führe aus, daß gemeinschaftliche Wirtschaftsinteressen zwischen den Ländern des Viererbundes nicht denkbar seien. Man müsse erwarten, daß die italienische Regierung sich nicht durch reine Begeisterung zum Beschluß ...

Diese Sprache wird gegenwärtig in Italien geführt, zu einer Zeit, in der der Pariser Kriegsrat angeblich die militärische Einigkeit der Verbündeten im Frühjahrsaktionsplan befiehlt. Was Wunder, daß London es eilig hat, ...

Gren scheint augenblicklich frei zu sein und Georges Unabkömmlichkeit ist gerade jetzt am wenigsten begründet. Wie aber alte seine Gesundheit nach dem harten Winter im Ministerium eine kurze italienische Reise ...

Frankreich.

Lugano, 27. März. (TL) Londoner Nachrichten zufolge wird das Programm der Pariser Wirtschaftskonferenz, die gestern begann und drei Tage dauern wird, folgende Punkte umfassen: ...

Von der Allzente-Konferenz.

Paris, 29. März. (W.B.Z.) Die Konferenz der Allzente geht gestern Vormittag die Befprechung über die auswertende ...

Rußland.

Frankfurt a. M., 29. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg, daß die Fälle von Verankernhaus ...

Gegen Zuchmännern.

Petersburg, 29. März. (W.B.Z.) Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet aus Brüssel, daß die Abteilung des ungenügende, niemals rechtzeitige Verollständigung der ...

andern Saal eines Weisker Vereins zur Abhaltung von Gottesdiensten. Eine eigene Kirche bzw. Gotteshaus wie die andern deutschen Landgemeinden hat die Weisker Gemeinde nicht besessen.

Litauen.

Wilna, 29. März. Am hiesigen deutschen Palast an der Palaststraße ist ein Lazarett des polnischen Sanitätskomitees eingerichtet. Bei Kriegsausbruch wurden Freund und Feind mit gleicher Sorgfalt und Teilnahme gepflegt. J. N. enthält das Lazarett hauptsächlich russische Schwerverwundete, nur 6 deutsche Soldaten. Es hat Platz für 130 Kranke und ist mit Wundgenähten und Operationsstühlen mit den modernsten technischen Hilfsmitteln ausgestattet. Die Unterhaltungskosten werden durch freiwillige Spenden aufgebracht. In letzter Zeit wurden Gebührentreibungen durch die deutschen Behörden notwendig. Ärzte und Pflegepersonal arbeiten unentgeltlich.

Kurland.

Vibau, 29. März. Am 1. April wird der Stadt- kreis Vibau ein Zentralnachweis eröffnet.

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. März. (W. F. V.) In der Budgetkommission des Reichstages wurden die Besprechungen über die Unter- suchungsfrage fortgesetzt. Von sämtlichen Parteien wurden sehr eingehende Ausführungen gemacht. Die Anschauungen der Antragsteller aller Richtungen kamen bis ins kleinste zum Ausdruck. Es wurde von Mitgliedern der Kom- mission hervorgehoben, daß den Antragstellern jeder Ein- griff in die Kammandobengewalt fernzulegen habe. Der Reichskanzler erkannte die politischen Motive der An- tragsteller an.

Berlin, 29. März. (W. F. V.) Der Hauptauschuß des Reichstages setzte heute die Beratungen des Etats des Auswärtigen fort. Anwesend waren der Reichs- kanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen und die Vertreter anderer Ressorts. Die Verhandlungen waren wieder streng vertraulich. Sie werden voraussichtlich heute zu Ende geführt.

Berlin, 29. März. (W. F. V.) Der Sekretär der eng- lischen Admiralität gab eine Erklärung ab, die auf folgende Punkte aufmerksam macht:
1. Während dieses Krieges seien 6 deutsche Bronzeto- rpedos in unbeschädigtem Zustande in der Nordsee und im Kanal aufgesperrt worden.
2. Die angegebene Abweisung, die mit Gewinde ver- sehenen kleinen Böcher und die Zugstärke weisen sämtlich darauf hin, daß die gefundenen Metallstücke Teile der Luftkammer von Bronzeto rpedos sind.
3. Kein Teil von französischen und englischen To- rpedos besteht aus Metall von dieser Abmessung, Dicke und Stärke.
4. Soweit wir feststellen können, ist in jedem Fall, ausgenommen in einem, wo ein Schiff von den Deutschen torpediert wurde, von Bronzeto rpedos Gebrauch gemacht worden.

2. Die angegebene Abweisung, die mit Gewinde ver- sehenen kleinen Böcher und die Zugstärke weisen sämtlich darauf hin, daß die gefundenen Metallstücke Teile der Luftkammer von Bronzeto rpedos sind.
3. Kein Teil von französischen und englischen To- rpedos besteht aus Metall von dieser Abmessung, Dicke und Stärke.
4. Soweit wir feststellen können, ist in jedem Fall, ausgenommen in einem, wo ein Schiff von den Deutschen torpediert wurde, von Bronzeto rpedos Gebrauch gemacht worden.

Hierzu wird von amtlicher Stelle bemerkt:
Ebenso die aufgefundenen Metallstücke vorgelegt werden, sollen sie deutscherseits der gemessenen Prüfung unterzogen werden. Solange diese nicht abgeschlossen ist, muß ein Urteil über das Material vorbehalten bleiben. Die amtliche Erklärung des Chefs des Admiralstabes stellt bereits fest, daß von deutschen Geestretrekräften ein To rpedo auf die „Subantia“ nicht abgeschossen wurde.

Berlin, 29. März. (Privattelegramm.) Die „B. Z.“ schreibt, nach der griechischen Zeitung „Kritis“ richtete die griechische Regierung abernals eine Note an den Viererband, in der sie die Beendigung der Saloniki- Expedition verlangt.
Wien, 29. März. Die „Zeit“ berichtet aus Genf, daß die Italiener in Valona 80,000 Mann angeammelt hätten, die in 4 Divisionen eingeteilt seien.
Berlin, 29. März. Das „Tageblatt“ meldet aus Rotterdam, daß die Kabelverbindung zwischen Holland und England völlig unterbrochen sei. Das Kabel wurde wahrscheinlich gekappt.

Paris, 29. März. Ein Leitartikel des „L'Aurore“ sagt, die gemeinsame Konferenz müsse deutlich feststellen, was jeder Bundesgenosse unter Ernst und Ehre zu verstehen sei die Tilgung der bis jetzt auf 215 Milli- arden, bis zum Sommer auf 300 Milliarden angewachsenen Kriegskosten der Alliierten. Die Verschuldung dürfe nicht fortgehen. Frankreich wolle wissen, wer die Schulden zahle.
Suwalki, 29. März. Die Stadt Suwalki hat 100,000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet. Die soeben beendet Volkszählung der Stadt Suwalki ergab eine Bevölkerung von 14,479 Personen.

London, 29. März. (Reuter.) Der amerikanische Bot- schafter teilt mit, daß alle Amerikaner des Dampfers ge- rettet seien. Eintrag verunmündet.

Rotterdam, 29. März. (W. F. V.) „Alonso Rotter- damische Courant“ meldet aus London, Professor Bal- win ist Gerant. Die „Associated Press“ teilt mit, daß alle Amerikaner, die auf der Passagierliste des „Zuffe“ standen, gerettet sind. Ein Amerikaner klagte über einen morschen Rettungsgürtel und über das Benehmen einiger Besatzungsleute.

Amsterdam, 29. März. (W. F. V.) Laut einem hiesigen Blatte ist der Passagierdienst zwischen Fokelstione und Steppe vorläufig eingestellt.

Hier eingetroffene Meldungen besagen, daß der Kapitän des amerikanischen Dampfers „China“ bei dem amerika- nischen Kreuzer in Nagasaki gegen das Vorgehen des britischen Hilfskreuzers „Laurintia“ protestiert habe. Der „Laurintia“ habe die „China“ bei Schanghai habe, am 28. März, 8 Österreicher und 2 Türken im mili- tärischen Alter an Bord geholt. 20 Deutsche seien zu- meist aus Japan ausgewiesene Missionare, die sich in Nagasaki auf der „China“ einschiffen.

Die Blätter melden aus Philadelphia, Rußland habe bei der Lokomotivengesellschaft Baldwin 380 Gasolin- lokomotiven für Laufgräben bestellt.

Saag, 29. März. (W. F. V.) Der Kriegsminister teilte mit, daß der angeknüpfte außerordentliche Kredit von 50 Millionen Gulden nicht ausreichen werde, sondern auf 100 Millionen erhöht werden müsse.

London, 29. März. (W. F. V.) „Lloyd's“ melden: Der britische Dampfer „Point“, 5222 Tonnen, ist ge- sunken, die Besatzung gerettet.

Berlin, 29. März. Das „Tageblatt“ meldet aus Budapest, daß Filippescu, der aus Rußland 2 Wochen früher als geplant zurückgekehrt ist, in Bukarest über den Erfolg seiner Reise vielstündiges Schweigen beharrte. Man glaubt, daß die Reise eine Enttäuschung gewesen sei.

Haupt- und Verantwortlich für Politik: G. Zug.
Verantwortlich:
für Orts- und Landesangelegenheiten: F. Mankowski
für Literatur, Wissenschaft und Kunst: J. B. G. Zug
für Wirtschaftsfragen und übriges: Ernst Runsdorf.
Alle in Bialystok.
Verlag der Bialystoker Zeitung in Bialystok.

Photographie-Atelier
Nikolaistraße 12 J. RENDEL Eingang im Hof
ist wieder eröffnet und vollführt sämtliche Arbeiten wie früher. (18)

Werdet Leser
der
Bialystoker Zeitung.

Rienöl, Rienteer, Holzpech
zu kaufen gesucht.
Offerten an
A. Sch. Mumoes, Königsberg, D.-Pr.

Nicolaistraße 11, I r. ist die
Verkaufs- und Bezugsstelle



Nicolaistraße 11, I r. ist die Anzeigen-
Annahme und Auskunftsverteilung

der „Bialystoker Zeitung“.

Geschäftsanzeigen
Wohnungsanzeigen
Stellengesuche

haben in der „Bialystoker Zeitung“ größten Erfolg.

Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle, Nicolaistraße 11 I r.